



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Südafrika

2020

Im März 2020 setzten die staatlichen Stellen etwa 76.000 Soldat_innen der Streitkräfte Südafrikas (South African National Defence Force – SANDF) und Polizist_innen zur Durchsetzung der Lockdown-Maßnahmen ein. Schnell tauchten Berichte über den exzessiven, unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt gegen die Bevölkerung auf – der in manchen Fällen tödlich endete.

Zwischen dem 25. März und dem 5. Mai 2020 gingen bei der unabhängigen Polizeiaufsichtsbehörde (Independent Police Investigative Directorate – IPID) 828 Anzeigen wegen polizeilichen Fehlverhaltens ein. Die Beschwerden bezogen sich u. a. auf 16 Todesfälle in Polizeigewahrsam, 32 Todesfälle infolge polizeilicher Maßnahmen, acht Vergewaltigungen durch Polizisten, 25 Fälle von Folter in Gewahrsam und 589 tätliche Übergriffe.

Am 7. April 2020 schossen Angehörige der südafrikanischen Polizei (South African Police Service – SAPS) mit Gummigeschossen auf Obdachlose, die in einem provisorischen Zeltlager auf dem Gelände einer Sportarena in Strandfontein, Kapstadt, untergebracht waren. Diese hatten gegen ihre schlechten Lebensumstände protestiert, so seien sie u. a. nicht mit Essen versorgt worden.

Im August 2020 feuerten Polizist_innen Gummigeschosse und Blendgranaten auf Protestierende, die sich friedlich vor dem Parlamentsgebäude in Kapstadt versammelt hatten, um der vor einem Jahr ermordeten Studentin Uyinyene Mrwetyana zu gedenken und gegen die Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt zu protestieren. Achtzehn Protestierende

wurden festgenommen. Uyinene Mrwetyana war in Kapstadt von einem Postangestellten vergewaltigt und ermordet worden.

(Quelle: Amnesty International Report 2020/21)